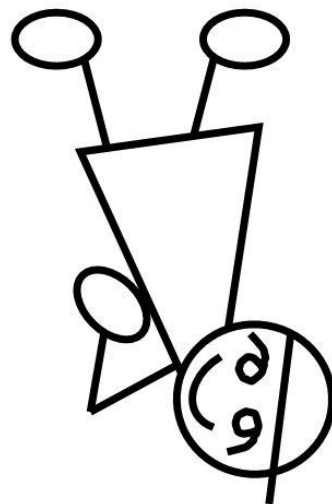
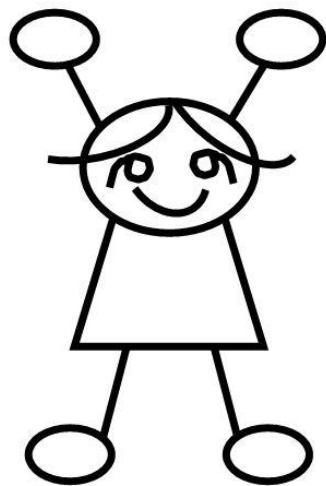




PFIFFIG



Die Kindergartenzeitschrift



Vorwort

Liebe LeserInnen,

wir möchten Ihnen auf diesem Wege unsere Kindergartenzeitschrift präsentieren!
Wir wollen Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung geben und Sie vier Mal im Jahr mit aktuellen Beiträgen aus Projekten, Anliegen oder Impulsen an unserem Alltag teilhaben lassen. Jede Etage im Haus verfasst einen Bericht, der in die Zeitschrift mit einfließt. Hier werden zukünftig unsere qualitativen Ideen noch einmal deutlich und wir versuchen so, unseren eigenen Anspruch mit Ihnen zu teilen!

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns für die durchgängige Verwendung der weiblichen Form entschieden. Im Sinne der Gleichberechtigung sind alle Geschlechter inbegriffen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Pfiffikus-Team

Inhaltsverzeichnis:

Seite	4-6	Beitrag aus dem UG: „ Umstrukturierung: Das neue Untergeschoss “
Seite	7	Beitrag aus der Krippe: „ Veränderungen “
Seite	8 -10	Beitrag aus der OG: „ Wir über uns “

Umstrukturierung: Das neue Untergeschoss

VORWORT

Vor ungefähr drei Wochen haben wir in der Kita Togostraße einen großen Schritt gewagt. Nach monatelanger Vorbereitung mit Gesprächen und teilweise auch schweren Entscheidungen, fiel am 06.März 2023 der Startschuss zur Neuausrichtung unserer Kita. Mit diesem Artikel möchten wir Ihnen einen Einblick in die Prozesse der letzten Wochen geben.

Den ersten Tag der Neuausrichtung begannen wir noch wie gewohnt in den „alten“ Etagen. Die Kinder und Pädagogen der Mitteletage (ME) wünschten sich, noch ein letztes gemeinsames Frühstück zusammen einzunehmen. Denn nach dem Frühstück sollte der große Umzug stattfinden. Und so machten sich die Kinder mit ihren Fächern und Fotos in den Händen und begleitet von den Pädagogen auf den Weg in das Untergeschoss (UG) bzw. ins Obergeschoss (OG).

WILLKOMMEN IM UNTERGESCHOSS

Unten angekommen mussten wir uns zunächst erstmal alle sortieren und orientieren. Die Kinder aus den ME sortierten ihre Fächer in das bereitgestellte Regal und erkundeten gleich die Räume im Untergeschoss. Einige Kinder bewegten sich völlig frei und andere suchten noch ein wenig Unterstützung bei „ihren“ ErzieherInnen. Wir würden es rückblickend als beschnuppern nennen, was wir bei den Kindern an diesem Tag beobachten konnten. Denn auch die Kinder die bereits im Untergeschoss waren zogen sich teilweise bei den ihnen bekannten Pädagogen zurück und beobachteten viel oder stellten Fragen zu den neuen Personen.

Alles fühlte sich auch für uns Pädagogen neu an. Im Tagesverlauf fielen uns inhaltliche, pädagogische Methoden auf, die anders angelegt waren oder eine andere Herangehensweise strukturierten. Diese galt es aus unserer Sicht auch zunächst herauszufinden. Wir waren sowohl mit den Kindern als auch als neues Team im ständigen Austausch um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu benennen. Gemeinsam suchten wir nach ersten Ideen um den Alltag unsere Gruppen zusammen führen zu können. Unser Ziel war es eine gemeinsame Routine als neues Untergeschoss zu entwickeln, aus dem was die beiden Etagen bereits mitbringen.

Wir einigten uns darauf, dass wir uns gegenseitig zeigen würden wie wir:

- Kinderversammlung einberufen und gestalten
- das Mittagessen gestalten
- das Aufräumen angehen.

(Um an dieser Stelle nur drei Tagespunkte zu nennen die wir aktuell angehen.) So bekamen alle Kinder einen Eindruck, welche Möglichkeiten es zunächst gab und wir konnten über Veränderungen sprechen.

DIE NEUE KINDERVERSAMMLUNG: EIN HYBRID-MODELL

Wir sammelten uns für die ersten Kinderversammlungen im neuen Untergeschoss. Schnell mussten wir feststellen, dass es in der Durchführung eben dieser zwischen den Etagen ME und UG kleine aber wichtige Unterschiede gab. Am Montag bekam das Untergeschoss die Gelegenheit ihre Art der Kinderversammlung durchzuführen und den neuen Kindern und Pädagogen näher zu bringen. Am folgenden Tag übernahmen die Kinder und die Pädagogen der Mitteletage und zeigten, wie ihr „Lichtkreis“ immer stattgefunden hat.

In den darauffolgenden Tagen ergab sich eine Mischform aus den beiden nun bekannten Modellen. Als Team beobachteten wir und besprachen mit den Kindern, was ihnen wichtig war an den Kinderversammlungen und fügten diese zu einem Ablauf zusammen. Den Kindern war es weiterhin wichtig zu Beginn der morgendlichen Runde zu entscheiden, ob wir ein Lied leise oder laut singen aber es sollte nicht mehr ein bestimmtes Lied sein. Also kann nun jeder der möchte einen Liederwunsch äußern und wir versuchen zu erfassen ob sich eine Mehrheit für ein Lied ergibt. Nachdem wir das erste Lied gesungen haben folgt die „Erzähl mal“-Runde. Diese musste nicht wirklich angepasst werden, da diese beinah identisch in den Etagen ablief. Wir beenden die Kinderversammlung mit einem Lied oder einem kleinen Spiel. Auch da kommt es auf die Wünsche der Kinder an. Aktuell versuchen wir mit den Kinder ein eigenes Lied zu dichten. Dies soll uns nach Fertigstellung als Start in den Tag dienen. Erste Ideen wurden bereits zusammengetragen.

ALS WÄRE ES MITTAGS NIE ANDERS GEWESEN

Beim Mittagessen überraschten uns die Kinder doch sehr. Man bekam das Gefühl, als wäre es noch nie anders gewesen. Wer Hunger hatte suchte sich einen Platz und begann mit dem Essen. Manche Kinder guckten nur in die Schüsseln auf dem Tisch und waren nicht überzeugt vom Angebot und wieder andere waren in ihr Spiel vertieft und wir mussten sie daran erinnern, dass sie doch bitte noch essen kommen bevor die Mittagszeit beendet war.

Wir beobachteten wie selbstständig und selbstverständlich sich die Kinder in dieser Situation verhielten und waren davon sehr beeindruckt. Außerdem können wir momentan gerade beim Mittagessen die Entstehung neuer Freundschaften beobachten. Die Kinder nutzen auch gern die Tischgespräche um sich untereinander aber auch mit uns Pädagogen auszutauschen.

BABY ODER TEAMS?

Das Thema „Aufräumen“ sind wir ähnlich angegangen wie die Kinderversammlung. Zunächst haben wir die Methode des „alten“ Untergeschosses gemeinsam erprobt. Dazu wir besprochen welche Räume aufgeräumt werden müssen und daraus ergibt sich die Anzahl an zu wählenden Teams. Die Teamcaptains stellen sich dann ihr Team zusammen. Anschließend werden die Räume von den jeweiligen Teams in Ordnung gebracht. Am nächsten Tag testen wir die Methode der Mitteletage. Dazu zog die Handpuppe „Baby“ ebenfalls im Untergeschoss ein. Die Kinder legten eine Reihenfolge der Räume feste, die aufzuräumen waren. Baby sollte in der Zeit bis zu einer von den Kindern gewünschten Zahl zählen. Die Aufgabe der Kinder war es mit dem Aufräumen aller Räume fertig zu werden bevor Baby fertig gezählt hatte.

Allen Kindern im neuen Untergeschoss bereiteten beide Methoden Freude. Daher haben wir uns dazu entschieden die Kinder nun täglich zu fragen: „Wie wollen wir heute aufräumen?“

Dazu stimmen wir dann mit Meldungen ab. Momentan wechseln sich die Methoden beinah täglich ab.

EIN ERSTES FAZIT UND EIN BLICK NACH VORN

Uns allen ist es selbstverständlich nicht ganz leicht gefallen vom Bekannten Abschied zu nehmen und diesen großen neuen Schritt zu wagen. Über die Aufgabe zwei Kindergruppen zusammen zu führen, die Familien abzuholen und mit den Neuerungen vertraut zu machen, gilt es auch uns als neu zusammengestelltes Team zu finden. Wir möchten zusammen neue Ideen entwickeln, die unseren Alltag bereichern. Uns war es jedoch zu Beginn wichtig darauf zu achten, bei einer solchen Veränderung sowohl den Kindern aber auch den Pädagogen ein wenig Stabilität zu bieten, indem wir bekannte Elemente aus dem jeweiligen Alltag erhalten. Dies ist aus unserer Sicht in den letzten Wochen gelungen und wir können darauf sehr gut aufbauen.

Mit viel Freude und Motivation stellen wir uns diesen Prozessen nun täglich. Wir finden Dinge die uns verbinden aber auch Anlässe um über bestimmte Themen tiefer ins Gespräch zu gehen. Wir arbeiten daran als neues Untergeschoss eine Einheit zu werden und befinden uns auf dem Weg dorthin. Uns ist es ein großes Anliegen an dieser Stelle zu betonen wie gut die Kinder mit der Neuausrichtung umgehen. Bei der intensiven Beobachtung der Kinder ist uns aufgefallen, dass sie schnell Räume und neue Kinder gefunden haben, die ihnen gefallen und an die sie anknüpfen können. Außerdem haben die Kinder sofort den Garten und das Telefon als verbindendes Element zwischen den Etagen erkannt und genutzt. Ein Blick aus dem Fenster oder ein Anruf reichen aus um sich zum Spielen zu verabreden oder die Sehnsucht nach einer Person (sei es Kind oder Pädagoge) zu stillen.

Wir sind gespannt und freuen uns auf die nächsten Wochen und Monate im neuen Untergeschoss.

„Veränderungen sind am Anfang hart, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderbar.“

Robin Sharma

Wir alle begegnen Veränderungen unterschiedlich. Bei manchen Menschen kann es Überforderungen, Ängste, Widerwillen, Schock oder Wut auslösen. Bei anderen wiederum löst es Motivation, Enthusiasmus oder Freude aus. Kinder können oft ein Vorbild für uns Erwachsene sein, da sie viel geübter in dem Prozess von Veränderungen sind. Sie erfahren täglich Veränderungen und sind dazu aufgefordert, mit uns Erwachsenen zu kooperieren. Kooperation bedeutet dabei, dass die Kinder gemeinsam mit uns auf ein Ziel hinarbeiten.

Unsere Aufgabe ist es Veränderungen gut zu begleiten, denn sie stärken die seelische Widerstandsfähigkeit und fördern die Resilienz der Kinder. Wenn die Kinder selbstaktiv werden können und zum Beispiel bei den Veränderungen/Umstrukturierung oder Übergängen Impuls Geber sind, sind sie weniger anfällig für Entwicklungskrisen.

Während dem gesamten Prozess der Umstrukturierung ist uns bewusst, welche hohe Verantwortlichkeit wir Pädagogen haben. Aus diesem Grund wurde auch in jedem Bereich unterschiedlich auf die Kinder eingegangen und es wurden individuelle Methoden mit den Kindern entwickelt, um die Umstrukturierung vorzubereiten.

Wie erleben die jüngsten Kinder die Umstrukturierung in unserer Einrichtung?

In der Krippe fand ebenfalls eine große Veränderung statt. Wir haben zwei neue Pädagoginnen erhalten und müssen uns von einem Pädagogen verabschieden. Anhand eines Zeitstrahls konnten die Kinder einen Countdown erkennen zu Tag X, sprich der letzte Tag des Pädagogen in der Einrichtung. Die Kinder konnten sich 10 Tage lang eine besondere Aktion von dem Pädagogen wünschen. Zusätzlich wurde eine kleine Handpuppe besorgt, die den kleinen Bruder des Pädagogen darstellen soll. So haben die Kinder die Möglichkeit, auch nachdem Abschied mit einem kleinen symbolischen Teil des Pädagogen zu sprechen und ihre Gefühle auszudrücken und zu verarbeiten. Die „neuen“ Pädagoginnen befinden sich gerade im Prozess des Kennenlernens mit den Kindern und den Eltern. Auch im Team finden gerade viele Begegnungen und Gespräche statt.

Wir über uns

Der dänische Philosoph und Schriftsteller Søren Kirkegaard schrieb: „Man kann das Leben nur rückwärts verstehen, aber leben muss man es vorwärts.“

Das, so dachten wir, passt doch genau in den Prozess unserer Neuausrichtung.

Auf eine kleine Chronologie möchten wir an dieser Stelle verzichten, um eher auf die internen Prozesse zu schauen.

Unser Kita-Alltag ist im gesamten Haus strukturiert. Vom Frühdienst, dem Frühstück und den pädagogischen Angeboten hin zur Mittags- und Gartenzeit usw. Das blieb natürlich wie gehabt.

Aber mal ganz ehrlich, ist so eine Neuausrichtung nun leicht oder schwer umzusetzen? Beides!

Fangen wir mal mit dem Morgen an: Hier stellen wir uns Fragen nach der Tagesstruktur, also: Wer begleitet die Kinder beim Frühstück oder Mittag? Wer begrüßt oder verabschiedet an der Rezeption die Eltern und Kinder? Wie war das bisher geregelt? Wollen wir etwas Neues integrieren?

Gab oder gibt es einen Küchendienst? Welche pädagogischen Angebote können wir, angepasst an die Entwicklung der Kinder der Etage, anbieten? Welche machen Sinn? Macht es im Moment überhaupt Sinn, mehrere Angebote parallel zu starten? Treffen wir den Nerv der Kinder? Wie gut kennen wir die Kinder eigentlich schon und die Kinder uns? Auf welcher Ebene lassen sich Elterngespräche sowie Tür- und Angelgespräche führen? Wie begleiten wir die Kinder und Eltern, die in dieser und der anderen Etage verblieben oder neu hinzugekommen sind? Was ist mit der Raumgestaltung? Können und sollten wir etwas verändern und Akzente setzen und wenn ja, was und wann und mit welcher Ausrichtung?

Um es nochmal mit den Worten Kirkegaards zu verflechten, so leben wir gerade das Kita-Leben im OG vorwärts und werden erst noch rückwärts verstehen oder besser gesagt reflektieren.

Ob dieser ganzen Fragen, so haben wir natürlich auch schon an einigen Themenfeldern gearbeitet.

Was ist uns momentan wichtig?

Wichtig sind uns vor allem tägliche Absprachen zu treffen, gleich früh, gemeinsam, zusammen. Dabei organisieren wir den Tag, die Dienste, die Angebote, die Dienstzeiten. Wir besprechen, welche Konstellationen der Kinder in den jeweiligen Interaktionen eine Herausforderung darstellen, wie wir diesen begegnen können, welche Kinder besondere Aufmerksamkeit brauchen und was für die Kindergemeinschaft im Allgemeinen förderlich ist.

Wir betrachten unsere Teamprozesse als spannend und herausfordernd. Wir wissen, dass es Zeit braucht, bis ein neues Team zusammengewachsen sein wird. U dieser Teamarbeit wollen und müssen wir uns bewusst sein.

Auch dürfen wir im Team nicht dazu neigen, unseren Enthusiasmus und unser Schaffenskraft als Einzelkämpfer auszuleben. Unsere tragenden und verbindenden Werte sind hier der gegenseitige Austausch, das Finden gemeinsamer Lösungen, die Dialogbereitschaft auf Augenhöhe und Freude an der Arbeit. Jeder ist natürlich ein Individuum, muss aber lernen, sich mit einer guten Herzensbildung und pädagogischen Haltung mit den anderen zu verweben.

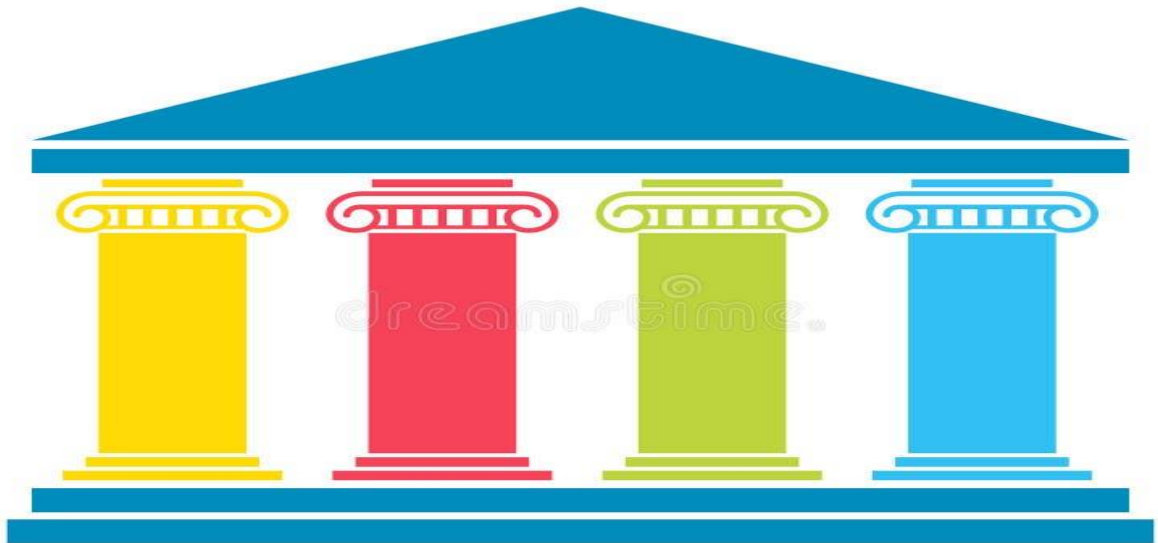
Das Modell der Team-Uhr ist an dieser Stelle sehr hilfreich. Sie verdeutlicht bündig, was ein Team im Prozess einer Neuausrichtung erwarten kann und wie dem zu begegnen ist.

Wer sich damit eingehender beschäftigen möchte, kann dem Link gerne folgen¹:

<https://begeisterungsland.de/teamentwicklung-teamuhr-tuckman/>

Aus unseren Gefühlen, Wahrnehmungen und Gesprächen zeichnet sich nun immer deutlicher ab, dass es vier Säulen gibt, die genau jetzt Thema sind und voraussichtlich auch erstmal bleiben werden:

¹<Quelle: <https://begeisterungsland.de/teamentwicklung-teamuhr-tuckman/> 20.03.2023, 19:50h>



**Struktur
(Raumge-
staltung,
Regeln)**

Elternarbeit

Projektarbeit

Teamarbeit ²

Es wäre nicht aufrichtig zu sagen, dass wir uns mit allen Bereichen jederzeit und gleichwertig auseinandersetzen. Das können wir gar nicht, das würden wir nicht schaffen. Aber wir sind uns bewusst, dass jeder Bereich wichtig ist und seine Berechtigung hat. Wir werden jeden Bereich zu seiner Zeit und nach den jeweiligen und wichtigsten Bedürfnissen einfließen lassen und synergetisch arbeiten.

Ein gewichtiger Teil stellt für uns gerade die Projektarbeit dar. Wir haben wahrgenommen, dass manche Kinder und auch wir im Team uns gegenseitig noch besser kennenlernen wollen und das dies unbedingt notwendig ist.

Daher werden wir nun bald ein Projekt des Kennenlernens mit dem Titel: *Du und ich und ich und du* starten.

Dort wird es Angebote wie z.B. Erzieherinnen-Tage geben, an denen sich eine Erzieherin mit persönlichen Themen vorstellt: Wo komme ich her? Wer ist meine Familie? Welche Hobbies habe ich? Welches Buch lese ich gern? Selbstverständlich sollen auch die Kinder in diesem Zuge die Möglichkeit haben, sich ebenfalls vorzustellen und sich einzubringen.

Unser Projekt soll Angebote zur Sprache, zur Bewegung und Psychomotorik, zur Gesundheit, zur Kultur, zum sozialen Leben, zu mathematischen Kenntnissen und zur Natur-Umwelt- und Technik beinhalten.

Die Idee ist gerade entstanden und bedarf der Ausarbeitung. Das heißt, unsere Teamaufgabe ist es jetzt, dieses Projekt zu besprechen, Ideen zu sammeln, uns auszutauschen und vor allem pädagogische Zielsetzungen zu treffen. Eins ist uns in jedem Fall bewusst geworden: Wir brauchen viel Zeit, Energie und Ideen für ein gutes Gelingen.

²<Bildquelle: <https://de.dreamstime.com/diagramm-mit-vier-s%C3%A4ulen-image120555967> 23.03.2023, 17:49h>

Vor allem aber wollen wir mit Freude und Spaß dabei sein.

Auch möchten wir ein näheres Kennenlernen mit Ihnen ermöglichen und werden im April ein Elterncafé anbieten. Selbstverständlich werden Sie zu den genannten Themen über die App auf dem Laufenden gehalten.

Sie sehen also, wir sind Feuer und Flamme, die Neuausrichtung optimal zu gestalten.

Johann W. Von Goethe sagte mal: „Wer sichere Schritte tun will, muss sie langsam tun.“ Wir wollen diese Worte angemessen ein wenig modifizieren und schlagen vor: „Wer sichere Schritte tun will, muss sie bewusst tun.“

In diesem Sinne hoffen wir auf ein gutes Projekt, dass uns strukturell und gemeinschaftlich als Kindern, Eltern und Erzieherinnen gemeinsam voranbringen wird.

Ihr Team aus dem OG



Kindergarten Pfiffikus

Togostraße 66/67 | 13351 Berlin

Herr Vollack, Leiter

Frau Akorli, Stellvertretung

Frau Hanf, Stellvertretung

Sprechzeiten

nach Vereinbarung kurzfristig möglich


Einmal im Monat werden Hausrundgänge für interessierte Eltern angeboten


Tel + 49 (30) 451 90 76


Fax + 49 (30) 43 72 29 15

mail@kita-togostrasse.de

Verkehrsverbindung:

 U6 - Seestr.

 M13, 50 - U Bhf. Seestr.

 120 - Türkenstr.